

Ansprechend wie die Gegend: Der Stammsitz von Schwärzler in Röthenbach im Allgäu



SCHNEIDTECHNIK

Präziser ›Cut‹ von rund bis flach

Von der Prozesskette Blech ist oft die Rede. Geht es um ihre Realisierung, fehlen manchen die Worte. Der Stahlbau- und Schneidbetrieb Schwärzler in Röthenbach nahe Lindau hat aus dem Kundenbedarf heraus geradezu intuitiv eine durchgängige Prozesskette gestaltet, als deren stärkstes Glied Laserschneidtechnik von Bystronic fungiert. Ergänzt um weitere Blechbearbeitungstechnik des Schweizer Herstellers ist im Allgäu ein Fertigungspool entstanden, der nicht nur anspruchsvolle Schneid- und Biegeaufgaben lösen hilft, sondern auch die Möglichkeiten auf Schwärzlers klassischem Gebiet, dem Stahlbau, erweitert.

SCHÖNHEIT liegt im Auge des Betrachters, heißt es. Und nicht jeder, der nach Röthenbach im schwäbischen Allgäu kommt, sucht die Schönheit in den sanften Bergen, den grünen Wiesen und den anmutigen Häusern. Einige kommen in diesen Ort nahe Lindau am Bodensee, um sich Stahlbaukonstruktionen gestalten und Blechbauteile schneiden zu lassen, und das in einer Qualität und mit einer

Termintreue, die das Adjektiv schön nicht treffend genug beschreibt. Begriffe wie effizient und gewinnbringend sind es, die diese besondere Spezies von Reisenden mit der Arbeit von Geschäftsführer Rudolf Schwärzler und seinen etwa 60 Angestellten in Verbindung bringt. Seit der klassische Stahlbauer Schwärzler vor sieben Jahren einen Zweigbetrieb gründete, der sich vorrangig mit Schneidtechnik be-

fasst, hat sich das Kundenspektrum kontinuierlich erweitert. Ausgestattet mit zeitgemäßer Technik von Bystronic, Niederönz/Schweiz (www.bystronic.com), sind seitdem auch anspruchsvolle Fertigungsaufgaben rund um Blech, Rohre und Profile lösbar.

Erst kam der Eigenbedarf, dann die Lohnfertigung

»Bis 1996 gab es für uns Stahlbauer als Trennverfahren nur das Brennschneiden«, erläutert Rudolf Schwärzler, der Geschäftsführer. »Der Einstieg ins Wasserstrahlschneiden im Jahr 1996 war für uns der erste Schritt in Richtung alternative Trennverfahren, und den haben wir nicht bereut.« Im Gegenteil. Der aus dem Zwang zu effizienteren Schnitten entstandene Übergang zur Wasserstrahl-Schneidtechnik zeigte den Allgäuern, was über das klassische Brennschneiden



Rudolf Schwärzler, Geschäftsführer des Stahlbaus und des Schneidbetriebs: »Das Konzept ist entscheidend, nicht die Finanzierung«

»Wenn man so wie wir damals in ein neues Metier einsteigt, ist man froh, einen verlässlichen, sachkundigen Partner an seiner Seite zu haben«, meint **Hermann Hengge**, Geschäftsführer Schneidtechnik bei Schwärzler

hinaus machbar ist. Das bedeutete jedoch nicht, dass der nächste Schritt – der zum Laserschneiden – damit praktisch schon vollzogen war. »Im Stahlbau kam es damals nicht auf den Millimeter an«, erklärt Rudolf Schwärzler, »die meisten Bauteile waren über 20 mm dick; das ist ohnehin nicht das Kerngebiet des Lasers. Und wenn einmal genauere Teile nötig waren, konnte man zukaufen.« Schon nach vier Jahren jedoch fiel der Stahlbauer die Entscheidung, ein eigenes Unternehmen für Blechverarbeitung zu etablieren, ausgestattet mit moderner Laserschneid- und Biegetechnik. Wie kam es zu diesem Entschluss? Geschäftsführer Schwärzler erklärt: »Die Stahlbaukonstruktionen wurden mit

der Zeit immer ausgefeilter, immer komplexer. Bei diesen Strukturen erwies es sich häufig als wirtschaftlich, die gewünschten Bauteilformen mit der Kombination Schneiden/Abkanten zu erzeugen.« Der Eigenbedarf im Stahlbau allein hätte den neuen Schneidbetrieb allerdings nicht ausgelastet. Doch es gab einen Trend zu kompletten Baugruppen auf allen Sektoren der Metallbearbeitung, und der ließ einen erheblichen Fremdbedarf an geschnittenen Teilen erahnen. So setzten die Stahlbauer schließlich ihr Vorhaben, ein eigenständiges Unternehmen für Blechbearbeitung zu gründen, in die Tat um, und das sogar mit einem Anspruch, der über den ursprünglichen weit hinaus ging. Rudolf Schwärzler: »Wir wollten in ein Segment hinein, wo die kleinste Toleranz beziehungsweise die größte Genauigkeit gefordert ist.« Und dieser Anspruch spiegelte sich in den Fertigungsmitteln wider, mit denen man seit 2000 die ›Schneidtechnik‹ ausstattete, den neuen Zweigbetrieb in Röthenbach.

Hersteller

Bystronic Laser AG
CH-3362 Niederönz
Tel. 00 41/62/9 56 33 33
Fax 00 41/62/9 56 33 80
www.bystronic.com



Laser im Zentrum: Die vier Laserschneidanlagen von Bystronic im ›Schneidsaal‹ sind die Basis für den Erfolg des seit sieben Jahren bestehenden Zweigbetriebs von Schwärzler in Röthenbach

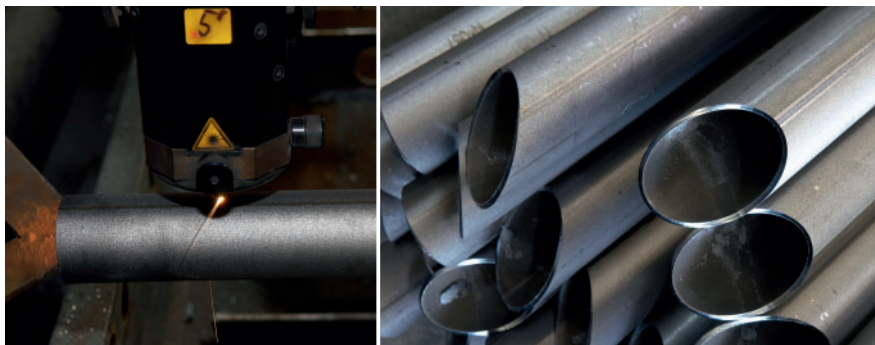
Wenn wie bei Schwärzler die wichtigsten Zielgrößen bei der Betriebsausstattung zu gleichen Teilen Präzision und Flexibilität heißen, ist die Anzahl der Maschinenhersteller überschaubar, die als Lieferant infrage kommen. Zunächst auf Empfehlung der ersten Mitarbeiter seines neuen Schneidbetriebs wandte sich Rudolf Schwärzler den Maschinen des Schweizer Herstellers Bystronic zu. Und was er dort zu sehen bekam, entsprach seinen Vor- ▶

stellungen. »Uns beeindruckte vor allem die Flexibilität der Laserschneidmaschinen. So konnte man schon vor sieben Jahren auf der Laserschneidanlage ›Bystar‹ sowohl Flachmaterial als auch Rohre bearbeiten, und das mit sehr kurzer Umrüstzeit – genau das,

2000 mm. »Für den Stahlbau sind 4 m auf 2 m klein, für die Schneidtechnik relativ groß. Und weil wir aus dem Stahlbau kamen, haben wir uns für dieses Maxiformat entschieden«, sagt Rudolf Schwärzler. Die neuen Fertigungsmöglichkeiten machten den

ren Maschinenauswahl. Ein anderer war die grundsätzliche Zufriedenheit mit der Technik, auch wenn es anfangs Probleme mit der Elektronik gab. »Die Technik war schließlich noch nicht ausgereift«, so Hengge, »doch mithilfe von Bystronic konnten wir die Schwierigkeiten schnell aus dem Weg räumen.«

So investierte Schwärzler schon ein Jahr später in eine ›Bysprint 3015‹ mit 3 kW Laserleistung und 3000 mm x 1500 mm Arbeitsbereich und in eine gleich große ›Byspeed‹ mit 4,4 kW Laserleistung. Und als die vorhandene Wasserstrahl-Schneidmaschine von einer zweiten, größeren ersetzt werden sollte, fiel die Wahl des Herstellers nicht schwer. Bystronic lieferte auch diese, eine ›Byjet 4022‹ mit Drehachse zur Rohrbearbeitung, zwei Schneidköpfen und einem Arbeitsbereich von 4000 mm x 2200 mm. Ergänzt wurden diese Anlagen von einer 2000-kN-Abkantpresse ›Hämmerle AP 200/3100‹ mit 3100 mm Biegelänge, ebenfalls aus dem Hause Bystronic. Den Erfolg der Arbeit mit dieser Tech-



Für den Stahlbau: Häufig verwendete Fachwerkträger aus 90-mm-Stahlrohr mit einer Wandstärke von 4,5 mm lassen sich auf den beiden ›Bystar‹-Laserschneidanlagen passgenau schneiden und anschließend markieren

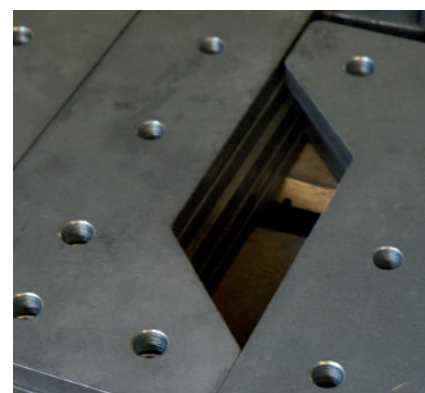
was wir benötigen«. Außerdem sei der Arbeitsraum trotz der kompakten Ausführung wesentlich größer und besser zugänglich gewesen als bei vergleichbaren Anlagen. »Wir wollten möglichst viel in möglichst kurzer Zeit möglichst rationell bewältigen«, fasst der Chef zusammen.

So investierte Schwärzler zunächst in eine ›Bystar 4020‹ mit 4 kW Laserleistung und einer Drehachse für einen Bearbeitungsbereich von 4000 mm x

neuen Betrieb in Röthenbach schon bald für zusätzliche Kunden interessant, und es gingen erste Schneidaufträge ein. Probleme beim Handhaben der großen, schweren Teile entstanden erst gar nicht, denn als Stahlbauer waren die angehenden Schneidexperten bei Schwärzler den Umgang mit solchen Werkstücken gewohnt. Schon bei der Erstausrüstung des Schneidunternehmens handelten die Inhaber nach einem Grundsatz, der bis heute die Investitionsstrategie der Allgäuer bestimmt und den Rudolf Schwärzler wie folgt formuliert: »Das Konzept ist entscheidend und nicht die Finanzierung. Für uns ist wichtig: Was wollen wir technologisch? und nicht: Welchen Standard können wir uns mit den verfügbaren Mitteln leisten?«

Durchgängige Produktlinie von einem Hersteller

Als die Aufträge zunahmen und weitere Maschinen erforderlich wurden, wandten sich die nun auch als Lohnschneider erfolgreichen Stahlbauer wieder an Bystronic. »Wenn man so wie wir damals in ein neues Metier einsteigt, ist man froh, einen verlässlichen, sachkundigen Partner an seiner Seite zu haben, und den hatten wir mit Bystronic gefunden«, nennt Hermann Hengge, Geschäftsführer der Schneidtechnik bei Schwärzler, einen Grund für die Präferenz bei der weite-



Ausschnitt: Solche 15 mm dicken Anschlussplatten aus St 37 für Biogasanlagen-Haltekonsolen gehören zum aktuellen Produktspektrum von Schwärzler

nik belegen die beiden jüngsten Investitionen in Röthenbach. »Erst im vergangenen Jahr legten wir uns eine weitere Laserschneidanlage von Bystronic zu, eine ›Bystar 3015‹ mit 4,4 kW für 30-x-15-Formate«, berichtet Hermann Hengge. »Als wir 2006 auch unsere Biegekapazität erweitern mussten, entschieden wir uns für eine weitere Abkantpresse von Bystronic, eine ›Hämmerle 3P225/4100‹ mit 2250 kN Presskraft und 4100 mm Biegelänge.« Hämmerle-Abkantpres-

Anwender

Das Unternehmen Schwärzler in Röthenbach wurde 1871 gegründet und ist in der vierten Generation in Familienbesitz. Es erwarb sich nach Jahrzehnten der Tätigkeit als Spenglerei und Schlosserei einen Ruf als Spezialist für den Stahlbau. Seit 2000 gibt es den Firmenzweig Schneidtechnik. Die beiden Betriebsteile haben 25 und 40 Mitarbeiter und erzielen gemeinsam einen Jahresumsatz von etwa 10 Millionen Euro. In der Schneidtechnik werden wöchentlich 60 bis 70 t Stahl verarbeitet.

Stahlbau Schwärzler GmbH
Schneidtechnik Schwärzler GmbH
88167 Röthenbach/Allgäu
Tel. 0 83 84/82 08-0
Fax 0 83 84/82 08 19
www.schwaerzler.de

sen gelten mit ihrem Dreipunktprinzip mit hydraulischer Werkzeug- und Werkstückunterstützung als das Nonplusultra beim Biegen. Auch bei diesem Verfahren bleibt Rudolf Schwärzler seiner Investitionsstrategie treu: »Es gibt Dinge, bei denen man keine Kompromisse machen sollte. Die Auswahl der Schneid- und Biegetechnik gehört dazu.«

Mit seinen Investitionen im Gesamtwert von rund 3,5 Millionen Euro hat sich Schwärzler nicht nur als Lohnschneider über die Landesgrenzen hinweg etabliert – das Anwendungsspektrum der geschnittenen Teile reicht von Biogasanlagen über Schilifte und Kanalreinigungsgeräte bis hin zur Schmucksteinbearbeitung –, auch dem eigenen Stahlbau eröffnen sich neue Möglichkeiten. Rudolf Schwärzler: »Heute geht der Trend im Stahlbau zu leichten Konstruktionen, in die man oft anstelle von Gussbauteilen geschnittene und gebogene Bleche integriert. Solche Lösungen können wir nun ebenso gestalten und fertigen wie



Markentreu: Eine Wasserstrahl-Schneidanlage (links) und zwei hochgenaue Hämmerle-Abkantpressen von Bystronic ergänzen die Laseranlagen und erledigen andere Aufträge, erstere zum Beispiel das Schneiden von Stahl über 20 mm Dicke

moderne Rohrtragwerke, bei denen bis zu neun Stahlrohre von 90 bis 150 mm Durchmesser und bis 25 mm Wandstärke in einem Knotenpunkt zusammengeführt werden. So können wir dem jeweiligen Bauherrn eine Exklusivlösung anbieten.« Zurzeit fungiert Rudolf Schwärzler als sein eigener Bauherr, denn das Unternehmen expandiert und wird im Juli dieses Jahres eine weitere, 3000 m²

große Produktions- und Montagehalle im benachbarten Isny beziehen. Die vielfältigen Fähigkeiten des Entrepreneurs kamen ihm auch bei der Fertigstellung dieses Projektes zugute. Und zu diesen Fähigkeiten gehört neben der architektonischen Gestaltung und der Stahlbaukonstruktion die wirtschaftliche Fertigung von Blechen und Rohren – mit moderner Laserschneidtechnik von Bystronic. ■ fp BF100478